

Christ.
Gedachte Dein, Heute 2

Ich bin zur **Rechtsanwaltschaft** beim Königl. Amts- und Landgerichte in **Bonn** zugelassen worden.
Mein Bureau befindet sich **Bachstr. 2** (im Hause des Herrn Kreis-Thierarztes Bongartz).

Hans Schon, Rechtsanwalt.

Drei-Kaiser-Saal

in Bonn.
Theater Millowitsch

Dir. Anton Baum.

Dienstag den 23. September 1902:
Auf vielseitiges Verlangen
Einmal 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Et fußige Jaulche

Sperreten-Pöffe in 3 Akten von W. Millowitsch.

Mittwoch Nachm. 4 Uhr: **Genoveva**.

Abends 8 Uhr: **Perfisch für Euren**

lieben Tümmen: Eine tolle Nacht.

Alles Nähere durch die Tageszeitung.



Gewerbeschule

Bornheimerstr. 62.

Gründlichen Unterricht in allen praktischen u. vursus-Bandarbeiten, **Damen- und Herren-Modellieren** nach leicht fasslicher, bewährter Methode. Vorbereitung zum **Damen- und Herren-Modellieren**. Für auswärtige Schülerinnen ganze oder halbe Pension im Hause. Beste Referenzen. Näheres durch

Elise Tensch, Bandarbeitslehrerin.

Technikum Sternberg (Mech.)

Tiefbau, Tischler, Holz-Industrie, Lehrwerkst. Holz, Kunst.

Mobilar-Versteigerung

zu Bonn.

Am Donnerstag den 25. Sept. 1902,

Vormittags 9 Uhr anfangend,

wird der unterzeichnete Notar in dem **Kattenbach-**

sehen Hause Josephstraße 35 zu Bonn theil-

nahmehalber

Mobilar-Gegenstände aller Art, unter

Anderem: 3 gute Betten mit Pferdehaar-

Matrassen, Kleiderchränke, Sophas, Auszieh-

tische, Sekretär, Stühle, Herde, Ofen, Küchen-

geräthe, sowie eine 20 Centner- und 2 klei-

nerer 10-12 Centner-Decimalwaagen, 1 Hand-

karre, 1 Schieb- und 1 Schubkarre

öffentlich meistbietend versteigern.

Bonn. Der Königl. Notar,

Peters.

Bekanntmachung.

Nach Maßgabe des Artikels 2

Absatz 4 der Statuten für das

Kreis-Amtsgericht in Bonn ist

am 1. September 1902 die im

Monat November d. J. im

Ballverbot der größeren

Grundbesitzer stiftenden Bal-

len zur Ergänzung des Kreis-

gesetzes für den Kreis Bonn

hierdurch bekannt gemacht, daß

die Auslegung der Wahlkarte

für die zum vorerwähnten Wahl-

verbot gehörigen Grundbesitzer

und Gewerbetreibenden in über-

manns Einigkeit im Kreis-Amts-

lokale des unterzeichneten erfolgt

ist.

Bonn, den 19. Sept. 1902.

Der Vorsitzende des

Kreis-Amtsgerichts:

Dr. von Sandt.

Zwangsverkauf.

Am Dienstag den 23. Sep-

tember cr. Mittags 12 Uhr,

werde ich zu Weizbach an einer

durch die Stelle zu bestimmen-

den Stelle

eine Bierpumpe

öffentlich gegen Baarzahlung

verkauft.

Jansen,

Gewichtsvollzieher in Rheinbach.

12,000, 15,000, 17,000, 20,000, 25,000, 30,000, 35,000, 40,000, 45,000, 50,000, 55,000, 60,000, 65,000, 70,000, 75,000, 80,000, 85,000, 90,000, 95,000, 100,000, 105,000, 110,000, 115,000, 120,000, 125,000, 130,000, 135,000, 140,000, 145,000, 150,000, 155,000, 160,000, 165,000, 170,000, 175,000, 180,000, 185,000, 190,000, 195,000, 200,000, 205,000, 210,000, 215,000, 220,000, 225,000, 230,000, 235,000, 240,000, 245,000, 250,000, 255,000, 260,000, 265,000, 270,000, 275,000, 280,000, 285,000, 290,000, 295,000, 300,000, 305,000, 310,000, 315,000, 320,000, 325,000, 330,000, 335,000, 340,000, 345,000, 350,000, 355,000, 360,000, 365,000, 370,000, 375,000, 380,000, 385,000, 390,000, 395,000, 400,000, 405,000, 410,000, 415,000, 420,000, 425,000, 430,000, 435,000, 440,000, 445,000, 450,000, 455,000, 460,000, 465,000, 470,000, 475,000, 480,000, 485,000, 490,000, 495,000, 500,000, 505,000, 510,000, 515,000, 520,000, 525,000, 530,000, 535,000, 540,000, 545,000, 550,000, 555,000, 560,000, 565,000, 570,000, 575,000, 580,000, 585,000, 590,000, 595,000, 600,000, 605,000, 610,000, 615,000, 620,000, 625,000, 630,000, 635,000, 640,000, 645,000, 650,000, 655,000, 660,000, 665,000, 670,000, 675,000, 680,000, 685,000, 690,000, 695,000, 700,000, 705,000, 710,000, 715,000, 720,000, 725,000, 730,000, 735,000, 740,000, 745,000, 750,000, 755,000, 760,000, 765,000, 770,000, 775,000, 780,000, 785,000, 790,000, 795,000, 800,000, 805,000, 810,000, 815,000, 820,000, 825,000, 830,000, 835,000, 840,000, 845,000, 850,000, 855,000, 860,000, 865,000, 870,000, 875,000, 880,000, 885,000, 890,000, 895,000, 900,000, 905,000, 910,000, 915,000, 920,000, 925,000, 930,000, 935,000, 940,000, 945,000, 950,000, 955,000, 960,000, 965,000, 970,000, 975,000, 980,000, 985,000, 990,000, 995,000, 1000,000.

Alle Artikel für die

Gedichtspfege

wie:

Lilienmilch,

Crème Simon,

Crème Iris u. f. w.

empfiehlt

A. Schneider

Wenzelgasse 7. Fernspr. 1092

Militär-

Sofenträger

kauft man am besten u. billigsten

in der **Sofenträger-Fabrik**

6 Rathhausg. 6

Zu billigen Preisen

alle Schul-Artikel

Schulhefte und Diarien mit Holz-

freiem Schreibpapier

Rahm

27 Brüdergasse 27.

Wiederverkäufer Rabatt.

Neue und gebrauchte

Halb-

verdeckte

mit festem u.

mit abnehmbarem Dach, Land-

auer, Coupé, Break und schöner

Milchwagen billig zu verkaufen

bei **R. Winand, Breite-**

straße 72.

Billig zu verkaufen

unfahrradpol. Bett

mit Federbaummatratze,

1th. Kleiderschrank,

Küchenschrank, Tische,

Säulen- und Kallöfen

für größere Räume,

Kinderswagen u. schöne

Decken-Schafwolle,

Alles in sehr gutem Zustande,

25 Theaterstraße 25.

Neue Ernte.

Seller-Pinsen

empfiehlt billig

S. Schuch, Kalkenstr.

Betten, Schränke, Tische, Stühle

Schreibtische, Sophas, Sessel,

Spiegel, Bilder, Mantelofen u.

alles fast neue und schöne Möbel

sehr billig zu verkaufen,

Kölnerstraße Nr. 51,

1. Etage.

Alle

Baumaterialien.

20 gute Fenster, Flüg. eichene

Dachbühnen, dünn. Bauholz, Zie-

gelsteine zu verkaufen.

Reifen, Weidenarten 22.

Wegzugshalber

billig zu verkaufen: **Rußbaum-**

Ausziehb. Gardinen, Vorhänge

u. Ränder, Dachmaschine, große

Einmachschüssel, Kurzfachschüssel.

Ein schöner

Mantelofen

mit Marmorplatte äußerst billig

zu verkaufen. Wo, sagt Erped.

Täglich treffen frische

Seemuscheln

ein.

Wie. Pet. Joachim.

Gebäudestr.

Zu dem am

Sonntag den 28. September 1902

Nachmittags 4 Uhr, auf der

Casselsruhe

stattfindenden

Sommer-Wende-Feste

gleichzeitige Feier des

10jährigen Bestehens

unseres Geschäftes am hiesigen Plage

gestatten wir uns, alle ehemaligen Schülerinnen und

Schüler nebst werthen Angehörigen höflichst einzuladen.

Weitere Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Es finden Statt:

Militär-Concert, Gesang-Vorträge, Aufführung

neuer Tänze, als: Ueber-Brettel-Quadrille,

Mühle im Schwarzwald, National-Tänze u. a. m.,

Illumination und Feuerwerk, Allgemeiner

Tanz mit Fackelpolonaise durch den Garten,

sowie zum Schluß unter Vorantritt der Musik

Fackelzug nach Bonn.

Ehemaligen Schülerinnen und Schülern stehen nebst ihren

Angehörigen Karten zur freien Verfügung, desgleichen

Freunden und Gönner unseres Instituts, und bitten wir

um Abnahme derselben in unserem **Privat-Institut**

Marbachweg 12.

Hochachtungsvoll

F. J. Tomasini und Frau

Lehrer u. Lehrerin der Tanzkunst.

6000 Mark

zu 4 1/2 % auf gute 1. Hypothek

sofort vom Selbstdarleher zum

Ausstun bereit. Offerten unter

L. M. 109. an die Expedition.

1000 Mark

gegen 1. Hypothek gesucht, Zare

6000 Mark.

Offerten unter M. F. 219.

an die Expedition.

6000, 10,000,

20,000, 36,000 Mk.

Privatkapital auf 1. Hypothek

sofort auszuliefern.

Offerten unter P. 808. an die

Expedition.

125,000 Mark

auf 1. Hypothek sofort unter

günstigen Bedingungen auszu-

liefern. Offerten unter N. R. 115.

an die Expedition.

Kleines Haus, bestehend aus

4 Räumen mit Garten, an

bessere kinderlose Leute sofort zu

vermieten.

Beamt. oder Gärtner-Familie

bevorzugt. Offerten unter T. S.

923. an die Expedition.

Wein-Restaurant.

Klein. best. Wein-Restaurant

od. geeignet. Lokal für sofort

oder feiner Firma in Bonn

zu mieten gesucht.

Offerten unter M. 55. an die

Annoncen-Expedition D. Schür-

mann, Düsseldorf.

Zwei einf. Damen suchen eine fl.

Wohnung, bestehend aus 4 fremdb.

Räumen, separat. Ausgang in gel.

Vage, in der Umgegend von Bonn

od. Godesberg, nicht über 250 Mk.

Offerten unter L. 1224. an die

Expedition.

Wohnung

mit oder ohne Pension.

Nur 7 Tage!

Circus Drexler

Bonn, Juxaren-Reitplatz, Rheindorferstraße.

Dienstag den 23. September, Abends 8 Uhr,

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit einem für Bonn noch nie vorher gesehenen Programm.

Neu! 14 elektrische Sterne.

Reichhaltig! Specialität ersten Ranges!

Mittwoch den 24. Sept., Nachm. 4 1/2, und Abends 8 Uhr:

2 große brillante Vorstellungen.

Bei jeder Vorstellung neues Programm.

Wegen aussergewöhnlicher Reduktion des Lagers verkaufen wir zu herabgesetzten Preisen an Engros-Abnehmer
Kiefern-, Erlen-, Eichen- und Nussbaum-Leisten, Thüren, Futter, Bekleidungen, Parkett-Böden, Drechsler-, u. Bildhauerarbeiten, Stegtiegele Nussbaum imit., polirt u. gewaschen, echt Nussbaum furnirt, polirt.
Offerten gratis und franko.
Ferdinand Bendix Söhne,
Akt.-Ges. für Holzbearbeitung,
Düsseldorf, Hafen 15.

Großes Lager!
Garantirt echte, reine, alte
Eidweine, Sherry Gold, 7½ Jar.
N. 1.80, 10½ Jar. N. 2.50, Pa-
deira N. 2, 7½ Jar. N. 2.50, Ro-
madeira N. 1.60, Portwein N.
1.50, 7½ Jar. N. 2.50, Muscateller
7½ Jar. N. 2.50, Taragona N.
1.50. Garantie für gänzlich ge-
trocknete, Erstes Special-Cog-
nack in deutlichem und fran-
zösischem Cognack. Verkauf in Flas-
chen, sowie Ausweisen in jedem
kleinen Quantum, billige Preise
und volle Garantie für Reinheit,
empfehle!

Franz Jos. Müller
Ackerstraße 18, Fernbr. 712.
**Schwarzwälder
Kirchwasser**
hochfein und alt, v. Bläße 2.50,
Zwetschenwasser
hochfein und alt, v. Bläße 1.60.
Franz Jos. Müller
Ackerstraße 18, Fernbr. 712.
Feinste FF-Margarine
von Müller & Sitt.

besten und wirksamen Ertrag für
Natur-Butter.
67 Pfennig per Pfund.
Sonneur Consomm-Auflauf,
Bonn,
23 Münsterplatz u. Sundastraße 29
Telephon Nr. 342.
Advocaat!
Feinsten Nähr-Piquette, Haupt-
bestandtheil Eidotter, feinlich,
narkotisch, appetitanregend u. sehr
stärkend für Schwache u. Recon-
valescenten. Preis ganz Frische
Fl. 3.50 u. 3.00, $\frac{1}{2}$ Fl. 1.80
1.80 u. 1.50, $\frac{1}{4}$ Fl. 0.75.
H. L. - MG. 1877

Kauft
Helbach's
Borax
Seifenpulver

Liter 67 Pfg.
Leinöl, Fussbodenöl, Ia, Pfund
 Liter 72 Pfg.
Terpentinöl, bestes, Liter
 80 Pfg.
Siccativ Liter 90 Pfg.
Bernsteinfussboden-
lack in 8 Nuancen, per
 Kilo 160 Pfg.
Kölner Leim, Ia, Pfund
 54 Pfg.
Ultramarin Pfund 38, 50
 65 Pfg.
Prima Stahlsphäre zu
 Reinigung von Parquet-
 Böden in unübertroffener
 zäher Qualität zu billi-
 gen Preisen empfehle

Bonner Consum-Anstalt

**Tischtücher
Servietten
Handtücher**

empfiehlt in größter Auswahl

Jos. Eiler

Markt, g. d. Pönnig. Hpt. 1118.

! Schuhe!

Ein großer Resten Vorrat

Damen- und Kinderkühle
allen Größen u. Nummern
nur kräftiger Baare frei billi
abzugeben im **Kronheim**
Partiwaaren-Geschäft,
Königsstr. 24, gegenüber d
Stiftsgasse.

Rager in
Gut-Cartons
billigste Bezugsquelle für Put
geschäfte, sowie Versandt-Cartons
für Herren-Anzüge und Damen
Costüme empfiehlt **J. Grahe**
Stiftsgasse 11.

Altes Brennholz
billig zu verkaufen.

Gornheimerstraße 11.



28 Monate altes
Stut-Fohlen
(Rasse) umständelicher billig
zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.
Junge schottische Schäferhund
zu verkaufen, Raupspad 3.
Kleine und große

Ponies
zu verkaufen,
Victoriastraße 12.
Jünger, finkenreiner, engl.
Fogterrier
zu verkaufen, Theaterstr. 21.



Junge Schweinche
hat abzugeben
K. Sch.

Unter Neapels Sonne.

Eine italienische Skizze von Käthe Lubowski.

(Nachdruck verboten.)

In der Via Carracciolo war's — dem Sammelplatz des lustwandeln und spazieren fahrenden Publikums — dicht am Ende des Meeres — als die Dämmerung herabsank — da stand abseits vom Strom der gehenden Menschen ein einsamer Mann. Wer dem Nachdenklichen gesagt hätte, daß er, der schönheitshungrige Roter Kurt Benrad — hier im Rand seiner Träume stehen würde, nur mit der Enttäuschung zu kämpfen — damals als er noch in seiner engen Wohnung im Norden Berlins lag und glänzenden Augen die unverhoffte kleine Erbschaft überblickte — ausgelacht hätte er ihn und weidlich dazu geschrien: „Vedi Napoli e poi muori!“ (Neapel sehen und dann sterben) hätte es in seiner Seele gelaugt — mit dem alten Sehnachtsort idealer Phantasien, aber nicht er wollte sterben, sondern sein Mitgefühls an dem eigenen Können, sein Kleinmuth und Verzweifeln, das sollte untergehen in dem Wunderland mit dem ewig blauen Himmel und der lachenden Glückseligkeit sorgloser Menschen!

Jedes Nachempfinden hatte er Stückwerk gefühlt, die Ursprünglichkeit der Schönheit mußte zu ihm reden, wenn das, was seine Seele mit heilem Klingen füllte, zum Licht kommen sollte. Und nun war er hier, dursig und heißungig, aber seine Sehnsucht war ungestillt! Gleich nach seiner Ankunft ging er in die Stadt — zuerst suchte er sich die engen, dunklen Gassen aus, weil er meinte, da sei die Natur zu Hause! Aber es war ein häßliches, schmutziges Bild Altagelben, das er sehen mußte, und die Szenen, die sich in den weitgeöffneten Türen und auf der Straße abspielten, sprühten wie eifrige Regenschauer in seine Begeisterungsluft! Unter freiem Himmel schlafende Männer und verworrene Kinder, rauchende Röhre und noch blickende Frauen, die ihn bittend umringten — das war der Anfang der Traumverwirklichung.

Halb mechanisch — mit einem bitteren Geschmack im Munde war er zur Via Carracciolo gekommen, die für Neapel das heilige wie für Berlin die Linden, für Wien der Prater und für Rom der Pincio. Sein Leben zog in dieser Dämmerstunde blickend an ihm vorüber — wie ein Riesenbuch erschien's ihm, dessen weiße Blätter, durch Roth und Entbehrung grau gefärbt, leer bleiben würden, weil die Erfolge, die sie ausfüllen sollten, niemals kamen.

Er blickte auf die Lippen, um nicht aufzustöhnen. Wer selbst endlos lange Nachstunden wachend durchlebte, mit der Kunst rang, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn! und doch niemals des Segens theilhaftig geworden ist — der versteht die Sprache in verzweifelter Kinstlergeheimnisse. Was würde das Ende von dem heißen, jungen Traum sein? Kein Hinfließen und Ermatten, nein, ein Untergehen in dem Augenblick, wo es ihm zur Genügsamkeit wurde, da bleibst ein elender Stümper dein Lebenlang.

Und dem einsamen Mann war's, als sei die Stunde dieser Erkenntnis nicht allzu fern. Er hatte keinen Blick für die hübschen, braunen Knaben, die wie geschmeidige Stangen zwischen Menschen- und Pferdebeinen sich hindurchdrängten, an Kutschbänken und Laternenpfeilen emporstakelten, um die Lichter zu entzünden — er sah nur das Meer in seiner Nähe gleiten und schimmern und meinte, daß es sich kühl da unten ruhen müsse. Blosig zupfte ihn jemand am Ärmel. Ein schlankes, junges Weib — fast ein Kind noch, wie er meinte, als er den Körper mit flüchtigem Blick streifte! Als aber sein Blick dann höher glitt, in das wunderbare Gesicht mit der blauen blaue Augen und in die funkelnden Augen, da wachte er's — das war sein Kind.

Ein Weib war's, schöner denn alle, die er jemals gesehen und gemalt! Er legte einen Arm in die bittend ausgestreckte Hand und hielt einen zweiten in die Höhe. „Wißt Du mich führen?“ fragte er leise. Das schöne Mädchen nickte. „Fangetta weiß ein Obdach für den Herrn!“ antwortete sie ebenso, und schweigend gingen sie nebeneinander her. Am Meer entlang, in dem die blendende Lichtfülle schillerte, weiter und immer weiter, um dann schließlich in jene Gassen einzubiegen, die ihm vor einigen Stunden die bittere Enttäuschung gebracht hatten. Vor einer der bausälligen Baraden blieb sie stehen, führte eine Pfeife zum Munde, und auf den schritten Pfiff kam eine alte, wunderlich aufgeputzte Frau aus der Thür. „Hier ist ein Herr, Mutter“, sagte Fangetta mit dem weichen Lächeln des italienischen Wohlstands, der wie eine Liebeslung klingt — „wirst Du ihm die Fremdenstube einräumen?“ „Wenn er gut zahlt, warum nicht“, entgegnete die Alte schau.

Den jungen Maler durchdrang es selbst — er stand dabei, als ginge das Gespräch ihn nichts an, wie gekannt hingen seine Augen an dem märchenhaft schönen Gesicht seiner Begleiterin und an den edeln Linien ihres weichen Körpers. Berge waren die Zweifel an seinem Können und das warnende Wort seines toten Vaters, das sonst seinen lühnen Hoffnungen den Flügel anzulegen pflegte: „Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt!“ Er würde die buntläugige Fangetta malen, und wenn es den Rest der kleinen Erbschaft kosten sollte — und mit dem Bilde würde er das bedauernde Mädelchen der Kollegen, die ihn einen Rebellen schalten, in hochachtungsvolles Staunen verwandeln.

Gleich am nächsten Tage begann er mit der Arbeit, sein weniges Gepäck, dessen Hauptbestandtheil Staffei und Pinsel ausmachte, war bereits am frühen Morgen in sein neues Asyl geschafft, das Fangetta mit bunten Häusern und Tüchern festlich hergerichtet hatte.

An dem niedrigen Fenster stand die Staffelei — ihr gegenüber, so daß der volle Sonnenstrahl darauf lag, ein Divan, auf dem in einer hübschen purpurnen Sammet's Fangetta ruhte! Stundenlang verharzte sie ruhig in derselben Lage, obgleich die Glieder sie schmerzten und die Lippen nach einem Trunk brannten — sie sah, er schaffte, und das genügte ihr zum Aushalten!

Dann kamen auch wieder Tage, an denen der Maler in Verzweiflung gerieth, in denen er den Pinsel in weitem Bogen wegschleuderte, weil ihm das, was er schaffte, nüchtern und unnatürlich erschien. An solchen Stunden war Fangetta frei; er irrte planlos umher und starre in das Meer.

Aber schließlich zwang er's doch. Und als er die Ueberzeugung hatte, daß es gelingen würde, packte es ihn wie ein Fieberfremd. Er sah nichts von den Dingen, die um ihn vorüberzogen, er nahm einzig die Schönheit des jungen Weibes in sich auf, die ihm die Unsterblichkeit bringen sollte.

So blieb es ihm auch verborgen, daß blickend, immer zu einer bestimmten Stunde, ein scharfgeschnitter, dunkler Männerkopf vor dem kleinen Schiebefenster auftauchte, und mit dem wilden Blick des Hasses den Meister und sein Bild musterte. Carbio war's, der Freund der schönen Fangetta. Die italienische Sonne macht das Blut heißer und die Leidenschaft zum sinnverwirrenden Taumel. Nur Fangetta sah ihn unter den halbgeschlossenen Lidern, und sie zitterte für den Mann, den ihre Schönheit fesselt.

Endlich war der letzte Strich gethan und das Werk vollendet. Kurt Benrad wachte es, sie konnten wohl noch die Köpfe schütteln und die Hände ringen über ihn, der einen neuen Weg gegangen war — aber seinen Namen streichen aus den Reihen der Kennenden, das konnten sie nach diesem nicht mehr.

Fangetta hatte die Riste besorgt, in der es zur Preisbewerbung abgegeben sollte, und der alte Ruffio Salvo, der weishaarige Edelschmied in der Villa del Popolo, den Rahmen. Und so wanderte es eines Tages auf dem schnellsten Wege, als eines der vielen, die um den Meisterpreis rangen, nach München. Lange Wartelagen folgten, in denen sich der junge Meister satt trant an der Schönheit von Sorrent und Capri und Abends gummelt zu Fangettas Heim zurückkehrte, wo sie ihn schuldlos erwartete.

Drei Wochen waren nun schon seit dem Abgange des Bildes ins Land gezogen, und noch immer fehlte die Antwort vom Preisgericht. Heute Abend mußten sie Abschied nehmen für immer, denn Kurt Benrads Mittel waren erschöpft, deshalb mußte er heim.

Sie saßen beide auf dem Divan, vor sich die schlanken Kleidergläser, in denen der Lärm der Capri-Glocken, leise hoben sie die Atholalgerische und ließen sie aneinander klingen. Sie wollten kein Wiedersehen, die Abschiedsstunde mit der Gewißheit ihrer Liebe war ihnen genug. Und der blonde Maler rief

der dunklen Fangetta das Glas, aus dem sie soeben getrunken, weg, um es mit dursigem Zuge zu leeren, und dursig verlangend fanden sich die Lippen.

Da tönte plötzlich in die Traumbühne ein wilder Schrei, der kitzelnde Ton zerbrochenen Glases klang vom nahen Fenster zu ihnen, und ein Mann stürzte heran — derselbe dunkle Geselle, der mit Bliden des Hasses ihr Zusammensein verfolgt hatte. Er sah Fangetta zu sich hindern vermochte, was geschah — in des Ruffios Wams steckte tief ein scharfgeschliffenes Dolchmesser, und langsam quoll der rothe Lebenssaft aus der Herzwunde.

Blickend war der Mörder auf demselben Wege, wie er kam, verschwunden.

Noch lebte Kurt Benrad. Drei bis vier Tage hatte ihm der Arzt, den Fangetta holte, gegeben. Todtenblau sah sie an seinem Bett und erneuert unermüdet die kalten Compressen. Vor ihr lag eine Depesche aus München, deren Inhalt ihr unverständlich ist.

Ueber das schmale Gesicht des todtwunden Mannes zogen leise die Lichter des Erwachens. Er versucht den Kopf zu heben und nach ihrer Hand zu tasten.

„Wie kam's?“ fragte er leise.

Sie preßte die Lippen auf seine Rechte. „Um mich!“ murmelte sie tonlos.

Er nickte müde. „Noch keine Nachricht aus München?“

„Doch“, entgegnete sie, „gestern.“

Er will die Depesche auf dem Reibetische fassen, doch seine Hand sinkt kraftlos zurück. Sie hält ihm den geöffneten Bogen mit der einen Hand dicht vor Augen, mit der andern zart sein Haupt emporhebend.

Sein Athem leucht. „Preisgekrönt!“ jauchzt er. Dann breitet er die Arme weit aus. „Fangetta, sieh — Du gabst — mir — die Kunst — und ich ließ dafür mein Leben — nun küsse mich zum letztenmal!“

Und sie neigt sich über ihn und schließt seine blauen, kalten Lippen mit ihrem lebenswarmen Munde.

„Unsterblich!“ haucht er leise, und wie ein seliges Leuchten, das die Stille des Todes in jubelnder Freudigkeit versetzt, liegt es in den Augen des Sterbenden.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Beschlüsse des Public Vay als Erbschaftssteuer beim hiesigen kaiserlichen Schlichthofe vom 1. October d. J. ab wieder in Kraft treten.

Bonn, 18. September 1902.

Der Oberbürgermeister.

B. B.

Bottler.

10- u. 30,000 Mk.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Beschlüsse des Public Vay als Erbschaftssteuer beim hiesigen kaiserlichen Schlichthofe vom 1. October d. J. ab wieder in Kraft treten.

Bonn, 18. September 1902.

Der Oberbürgermeister.

B. B.

Bottler.

10- u. 30,000 Mk.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Beschlüsse des Public Vay als Erbschaftssteuer beim hiesigen kaiserlichen Schlichthofe vom 1. October d. J. ab wieder in Kraft treten.

Bonn, 18. September 1902.

Der Oberbürgermeister.

B. B.

Bottler.

10- u. 30,000 Mk.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Beschlüsse des Public Vay als Erbschaftssteuer beim hiesigen kaiserlichen Schlichthofe vom 1. October d. J. ab wieder in Kraft treten.

Bonn, 18. September 1902.

Der Oberbürgermeister.

B. B.

Bottler.

10- u. 30,000 Mk.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Beschlüsse des Public Vay als Erbschaftssteuer beim hiesigen kaiserlichen Schlichthofe vom 1. October d. J. ab wieder in Kraft treten.

Bonn, 18. September 1902.

Der Oberbürgermeister.

B. B.

Bottler.

10- u. 30,000 Mk.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Beschlüsse des Public Vay als Erbschaftssteuer beim hiesigen kaiserlichen Schlichthofe vom 1. October d. J. ab wieder in Kraft treten.

Bonn, 18. September 1902.

Der Oberbürgermeister.

B. B.

Bottler.

10- u. 30,000 Mk.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Beschlüsse des Public Vay als Erbschaftssteuer beim hiesigen kaiserlichen Schlichthofe vom 1. October d. J. ab wieder in Kraft treten.

Bonn, 18. September 1902.

Der Oberbürgermeister.

B. B.

Bottler.

10- u. 30,000 Mk.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Beschlüsse des Public Vay als Erbschaftssteuer beim hiesigen kaiserlichen Schlichthofe vom 1. October d. J. ab wieder in Kraft treten.

Bonn, 18. September 1902.

Der Oberbürgermeister.

B. B.

Bottler.

10- u. 30,000 Mk.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Beschlüsse des Public Vay als Erbschaftssteuer beim hiesigen kaiserlichen Schlichthofe vom 1. October d. J. ab wieder in Kraft treten.

Bonn, 18. September 1902.

Der Oberbürgermeister.

In Fest- und Namenstags-Geschenken

empfehle ich bei

allerbilligsten Preisen

und größter Auswahl:

gold. Herren-Uhren

gold. Damen-Uhren

silb. Herren-Uhren

silb. Damen-Uhren

lange Damenketten

die allerneuesten Muster

Herren-Uhrketten

Cavalierketten

Ringe, Broschen

Ohrringe

Medaillons

Armbänder

Anhängel 2c.

ferner:

Regulateure

Salon-Uhren

Kuckucks-Uhren

Stand-Uhren 2c.

ferner:

Tafel-Auffätze

Trinkhörner

Fokale

Zardiniere

Bistres

Butter-Dosen

Bisquit-Dosen

Eierbecher

Bestecke

Operngläser

Feldstecher 2c.

Durchaus gute Waaren

sollen nur Mk. 2.50,

Uhrgläser 20 Pfg.

Uebernahme aller eideschweren

Gewährungen. Reparaturen an

Uhren, Gold- und Silberwaaren

werden aufs Sauberste ausgeführt unter Garantie.

Jean Duell

Friedrichstraße 26.

Größtes Uhren- u. Goldwaaren-Geschäft Bonns.

Die schwierigsten Reparaturen an Uhren werden unter Garantie hergestellt bei billigstem Preis.

Silberne Bestecke werden für Festlichkeiten leihweise abgegeben.

Frischmolk. Kuh

nebst Kalb

großart. Thier, eine Biecke für jeden groß. Stall zu verkaufen.

Vordorf, Endenicherstr. 38.

Ein schön gezeichnet

For-Terrier

billig zu verkaufen. Kurfürstenstr. 20.

Sühner

schöne Geflügel, zu verkaufen.

Obercafel, Kämlichhofstr. 7.

Bei Herrn Mehen, Wirtschaft, Endenicherstr. 18, bis zum 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr ein schöner

amerikanischer Esel

verkauft, zu verkaufen, auch aus freier Hand.

Wut erhaltenes

Pianino

billig zu verkaufen.

Breitestr. 81.

Eingetragene Handelsmarke



Goldene Medaille mit Diplom

Silberne Medaille mit Diplom (höchste Auszeichnung)

und andere mehr.

Verkauf streng zu Original-Fabrik-Listpreisen.

Grosshandlung

Bonner Capeten-Manufactur

Aug. Schleu

Münsterplatz 19. — Fernsprecher 273.

Kostenanschläge gratis.

H. Liessem
Bonn
Stockenstrasse 1
Fernspr. 955.
Seiden - Hüte
Chapeau clagues
steife und weiche
Filz - Hüte
Beste Qualitäten, schwarz u. farbig.
Meine Special - Qualitäten

Rival	Mark	3.50
Mars	Mark	4.50
Monopol	Mark	6.50
Meteor	Mark	8.50
Magnet	Mark	10.50

tragen auf dem Leder den gesetzl. geschützt. Stempel.

Das Vielesfelder Leinen-, Wäsche- u. Ausfleuergeschäft

ist durch großen und vortheilhaften Einkauf in der Lage, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche Gedecke in Leinen, in weiß und farbig, sowie Damen- und Kinder-Beschürzen zu äußerst billigen Preisen abzugeben.

Frau L. Tetzner,
Bonn, Am Hof 34.

Seide
Sammet
und
Plüsch
von
Jos. Steinhart
16 Dreieck Bonn Dreieck 16.

2 neue Sophas
spottbill. zu verkauf.
Endenich, Bonnerstraße 45.

Mittel u. Tadellos zu verkaufen
und billig umgeändert.
Königsstr. 6, 2. Etage.

Großer Herdofen
mit Kanarienvogel zu verkaufen.
Vordorf, Endenicherstr. 9.

Nähmaschine
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Sandstraße 8.

Schreibstisch
zu verkaufen, Martinstr. 7, 1. Et.

Einige Mille
feine Cigarren, theilw. oder im Ganzen billig zu verkaufen.
Zu erfragen Am Hof 34.

Vorträge für Konfekte etc.

In unterzeichneter Lehr-Anstalt finden im Wintersemester 1902/1903 folgende Vorträge statt:

Beginn: Anfang October:

1. Handelslehre.

12 Vorträge, jeden Mittwoch, 9-10 Uhr Abends.

2. Wechsellehre.

15 Vorträge, jeden Donnerstag, 9-10 Uhr Abends.

3. Volkswirtschaftslehre.

12 Vorträge, jeden Freitag, Abends 8-9 Uhr.

4. Grundzüge der Finanzwissenschaft.

10 Vorträge, jeden Samstag, Abends 8-9 Uhr.

5. Warenkunde.

(Behandelnd: Kaffee, nobel Röstweise, Thee, Cacao, Süßfrüchte etc.)

12 Vorträge, geh. von Fachautoritäten, jeden Montag, Abends 9-10 Uhr.

Honorar:

Für Serie 1 und 2 bis 5 à Mk. 15, für Serie 2 Mk. 20.

Näheres durch Prospekt.

Rolshoven, Bonn,

Lehr-Anstalt,

Hohenzollernstrasse Nr. 6.

— Telephon 1216. —

Bureau

für Schreibmaschinen-

u. Uebersetzungsarbeiten

Mathisgasse 16

unter Leitung und Mitwirkung akademisch und praktisch gebildeter Kräfte des In- und Auslandes.

Schichten, Berufsfortbildung, Uebersetzungen aller Arten von Schriftstücken in allen modernen und in den klassischen Sprachen.

Geschäfts- und Saison-Empfehlungen

in feiner, eleganter Ausführung 100 St. 3 Mk., 1000 St. 25 Mk.

Gewerbe-Schule

von

Helene Lindpaintner

vorn. A. Goldschmidt,

Raiserplatz 20.

Gründl. Ausbildung in Wäsche-zeichnen, Wäsche-Nähen, Damenschneiderei, nach leicht faßlicher Methode. Bilden, Etappen, sowie alle feinen Handarbeiten, Handmalerei, Krebsschneiderei u. dgl.

Unterricht für Kinder Mittwochs und Samstags. Ercuchen Vormittags u. 10-12 Uhr Nachmittags von 2-5 Uhr.

Englischen

und französischen

Unterricht

ertheilen Engländer (Lehrer) und Frau (Pariserin).

Grammatik, Conversation, Literatur, Handels-Correspondenz, Uebersetzungen.

Mäss. Honorar. Bestelle bei Frau Minsterplatz 5. — Teleph. 949.